

THEOLOGISCHE REVUE

116. Jahrgang

– Juni 2020 –

Schmidt, Bernward: Kirchengeschichte des Mittelalters. – Darmstadt: WBG 2017. 160 S. (Theologie kompakt), kt € 19,95 ISBN: 978-3-534-26891-7

Rund 1000 Jahre Kirchengeschichte auf 160 S. darzustellen ist keine leichte wissenschaftliche Aufgabe, zumal wenn es sich um das Mittelalter handelt. Der jetzt in Eichstätt lehrende Kirchenhistoriker Bernward Schmidt hat eine solche Publikation vorgelegt, dessen Schriftbild und graphische Gestaltung – mit Karten, Zeittafeln, Abbildungen und kurzen Quellenzitaten – vorab zu loben sind. Der aus der Lehrpraxis erwachsene Band ist vom Vf. als „Einführung“ konzipiert und stark didaktisch akzentuiert. Auf die Einleitung folgen insgesamt elf Kap. (jeweils mit einigen bibliographischen Hinweisen am Ende), die vom „Erbe der Antike“ bis zur „mittelalterlichen Reformation“ reichen, ein Literaturverzeichnis (mit kurzen kommentierenden Bemerkungen), ein Namensregister und Abbildungshinweise. Die Ausführungen gelten u. a. der Ausbildung der kirchlichen Hierarchie, Synoden und Konzilien, Kreuzzügen und Ritterorden, Häresie und Inquisition, Theologie und Universitätsgenesen, Volksfrömmigkeit und Ablasswesen.

Die Studierenden dürften die kohärente Neuerscheinung mit Gewinn benutzen, die sich sowohl für das Grundstudium als auch für das Hauptstudium der Theologie eignet. Die Lektüre ist ebenfalls für Studierende anderer Fachrichtungen, wie z. B. der Geschichtswissenschaften, zu empfehlen.

Der Titel des letzten Kap.s versteht der Vf. in dem Sinne, dass die Reformation des 16. Jh.s „weniger als Anti-Mittelalter bzw. Bruch mit der Vorgeschichte, sondern vielmehr als Aufgreifen und teilweise kreative Fortschreibung spätmittelalterlicher Gegebenheiten“ zu begreifen sei (148). Wer auf den Seiten dieses Kap.s nähere Darlegungen zu spätmittelalterlichen Reformbemühungen in der Kirche erwartet hätte, wird freilich enttäuscht. Die Darstellung hätte gewonnen, wenn auf reformerisch wirkende Gestalten in dieser Zeit wie die heilige dominikanische Terziarin Katharina von Siena (1347–1380) und den Bußprediger Girolamo Savonarola (1452–1498) aus dem Dominikanerorden näher eingegangen worden wäre.

Andreas Sohn, Paris